



Erkundungen entlang der Isarhangkante

Kathrin Einzmann zeigte uns am 13.10.2019, im Rahmen eines Spaziergangs entlang der Isarhangkante viele, den meisten Teilnehmern bis dato unbekannte Orte des Naturerlebens zwischen Hangkante und Auer Mühlbach, in unmittelbarer Nähe der U-Bahn Stationen Kolumbusplatz, Silberhornstraße und Thalkirchen. Wir danken Kathrin dafür, dass sie mit ihrer Familie den gesamten Spaziergang entlang des Auer Mühlbaches abgegangen ist und für uns die grünsten Stellen und Biotope ausgesucht haben.

Die Teilnehmer waren erstaunt wie viele Orte des Naturerlebens und der Erholung fußläufig zu erreichen sind (SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen). Der Auer Mühlbach ist fast durchgängig von Bäumen gesäumt und verläuft oberirdisch. Nach dem vorherigen Aufenthalt auf versiegelten Plätzen wurde das Mikroklima entlang des Baches wertgeschätzt und die Bedeutung von Grün und Wasser für den Klimaschutz erkannt (SDG 13). Auf dem Weg entlang des Münchner Stadtbaches konnten wir sehen, wie die Wasserkraft früher und heute als kostengünstige und saubere Energiequelle für unterschiedlichste Produktionsbetriebe genutzt wird (SDG 7). Vorbei ging es an einer ehemaligen Lederfabrik und zwei heute noch genutzten Mühlen, Kleingartenanlagen sowie ehemaligen Meiereien als Beispiele für nachhaltigen Konsum und Produktion (SDG 12). Der Spaziergang endete am Tierpark Hellabrunn, wo zusammen mit den Isarfischern die ursprüngliche Fischpopulation des Auer Mühlbaches rückgezüchtet werden (SDG 14 Leben unter Wasser).

Wer den Auer Mühlbach auf seiner gesamten Länge vom Düker bis zum Maxwerk folgen möchte, der findet bei Auer Mühlbach online eine Beschreibung des Münchner Stadtbachs im Wandel der Zeit, mit einer Fülle von Informationen zur Stadtentwicklung und –Geschichte. <http://www.auer-muehlbach.de/>

Interessant zu wissen: Das Freibad-Bächl, das durch die Baumschule Bischweiler fließt ist ein Seitenarm des Auer Mühlbaches. Als Aubächl zweigt er im Tierpark ab. Während der Auer Mühlbach nahe der Hangkante des Isarhochufers fließt, bleibt das Aubächl in der Nähe der Isar und fließt in vielen Windungen durch die südlichen Isarauen. Auf der Höhe des Flauchers wurde früher ein Teil des Wassers in die Isar abgelassen. Ab hier wird der Bach als Freibadbächl bezeichnet. Er erweitert sich zum zweigeteilten Entenweiher, unterquert die Eisenbahnlinie und gelangt in die Baumschule Bischweiler, in der er seit deren Umgestaltung im Jahr 2010 ein wesentliches Element darstellt. https://de.wikipedia.org/wiki/Auer_M%C3%BChlbach

Vom Treffpunkt Jakob Gelb Platz brachen wir in Richtung Waldeckstraße auf, seinerzeit Standort der größten kontinental-europäischen Lederfabrik, die Leder spalten und Lackleder herstellen konnte. Die Gerber, am westlichen Ufer des Auer Mühlbach erinnert eine Statue an die vielen Arbeiter der Lederfabrik, nutzten das Wasser des Auer Mühlbaches. „Die Fabrik wurde im Jahr 1930 abgebrochen; auf ihrem Gelände entstand 1930/31 eine Wohnsiedlung der Münchner Siedlungsbau - GmbH. An das „übel riechende Kapitel Giesinger Industriegeschichte“ erinnert heute nur noch eine „Gerberstatue“ am Auer Mühlbach.“ <http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/lederfabrik/index.php>

Wir überqueren den Auer Mühlbach über eine hölzerne Brücke und folgen der Hangkante entlang der Lohstraße.

„Der Begriff „Lohe“ bedeutet Auwald. Unsere „Lohe“ in Untergiesing zieht sich am Hang und an der Unterkante des Giesinger Bergs entlang und war bis zum Jahr 1830 bei Hochwasser der Isar Überschwemmungsgebiet. Der Steilhang ist die Niederterrasse, die durch die nacheiszeitliche Eintiefung der Isar entstand. Der ursprünglich vorhandene „Lohwald“ verschwand durch Beweidung.

Auf dem moorigen, landwirtschaftlich wertlosen Grund entstand ab dem Jahr 1450 - entlang des Mühlbachs - eine Tagelöhnersiedlung. Während der oberhalb des östlichen Isarhochufers gelegene Teil Giesings bis ins 19. Jahrhundert hinein fast ausschließlich bäuerlich geprägt war und kaum wuchs, hatten sich die im Anschwemmungsgebiet der Isar gelegenen Bereiche Untergiesings und der anschließenden Au im 17. und 18. Jahrhundert zu einer überwiegend von sozialen Unterschichten geprägten volkreichen Vorstadt entwickelt. Hier ließen sich Bauhandwerker und Tagelöhner nieder, die auf den Großbaustellen Münchens Arbeit fanden. Mit der Zeit wuchsen die „wilden Siedlungen“ östlich der Isar stark an. In Ermangelung besseren Baugrundes kletterten die Neubauten die Hänge des Isarhochufers hinauf.

Gegenüber dem Anwesen Lohstraße 60 befindet sich noch ein öffentlicher Brunnen. Aus diesen „gemeindlichen Brunnen“, musste das Trinkwasser geholt werden. Ein allgemein sparsamer Wasserverbrauch war dadurch bedingt. Das Abwasser goss man einfach auf die Straße, der Inhalt der Nachttöpfe wurde jeden Tag in den „Auer Mühlbach“ geleert.“

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/lohe/index.php>

Nach einem Abstecher die Hangkante hinauf zum mit alten Kastanien bestandenen Grünspitz überqueren wir den Mittleren Ring auf der Fußgängerbrücke und betrachten den ursprünglichen Standort der Bäckermühle. „Die älteste Mühle Giesings stand nahe der Stelle, an der heute der Mittlere Ring - lärmend und stinkend - den Auer Mühlbach überquert. Bereits im Jahre 957 erhielt der Bischof von Freising die Mühle zu „Kiesingenum“ samt dazugehörigen Grundbesitz vom Edlen Wolfregil.

Im Jahr 1837 erwarb das „Schrafnagelmühle“ genannte Anwesen der Bankier und Besitzer der „Untergiesinger Lederfabrik“, Arnold von Eichthal. Dessen Bruder, Simon von Eichthal, erhielt anno 1853 die Konzession zur Umwandlung in eine „Kunstmühle“. Im Jahr 1883 baute der neue Besitzer, die Firma „Bavaria-Kunstmühle“, den Betrieb zur zweitgrößten Mühle Münchens um. Seit dem Jahr 1894 gehörte der Betrieb der „Münchner Bäckerinnung“, deshalb der Name „Bäcker-Kunstmühle“. Nur die Tivoli-Mühle am Englischen Garten war größer, als sie im Jahr 1974 aufgrund eines Bundesgesetzes vom 22.12.1971 „Zum Abbau von Überkapazitäten im Mühlengewerbe“ eingestellt wurde.

In privater Initiative erstellte der Kfz-Meister Günter Tremmel vom Spätherbst 1987 bis zum Frühjahr 1988 auf dem Grundstück der Anfang der sechziger Jahre abgerissenen Bäckermühle ein Kleinkraftwerk, das mit seinen zwei Turbinen ca. 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom liefert. Umgerechnet auf den durchschnittlichen Bedarf eines Münchener Haushalts zu dieser Zeit bedeutet dies dass ca. 620 Haushalte hierüber mit Strom versorgt werden können.

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/baeckermuehle/index.php>

Nächste Station Birkenleiten

„Kurfürst Karl Albrecht schenkte anno 1728 seinem Kammerdiener Gregori Lachermayr dreißig Tagwerk Grund zur Umwandlung in Wiesen- und Feldgrund. Das darauf befindliche Schösschen wurde von Truchseß Winkelsperg errichtet und zum „Edelsitz Birkenleiten“ erhoben. Neben dem Schösschen stand bis zum Jahr 1957 eine Fabrikanlage, die als Baumwollspinnerei in der Mitte des letzten Jahrhunderts in den Stallgebäuden des Schlosses begann. Anschließend betrieben die Gebrüder Ungerer ab dem Jahr 1875 eine Werkzeugmaschinenfabrik, in der komplette Eisenbahnwerkstätten produziert werden konnten. Später verlegte sich die „Maschinenbaugesellschaft München“ auf Einrichtungen für Brauereien. Nachdem das Großunternehmen im Jahr 1906 Konkurs anmeldete, bezog die Eisengießerei Zellerer ab dem Jahr 1910 die verwaisten Anlagen. Doch nun formierte sich umweltbewusster Widerstand gegen diese Art der Produktion in den landschaftlich reizvollen „Birkenleiten“. Da jedoch die Eisengießerei kriegswichtiges Gerät herstellte, schlug sich die Stadt auf die Seite des Unternehmens. Und so durfte die Firma bis Kriegsende produzieren. Doch noch bevor ein einziges Rüstungsprodukt die Gießerei verlassen hatte, musste der Betrieb Konkurs anmelden. Dafür zog im Jahr 1923 - für über drei Jahrzehnte - die Metallätzerei Demmel ein. Versuche der Stadt, die störenden Betriebe umzusiedeln bzw. aufzukaufen und abzureissen schlugen fehl. Der endgültige Abriss der Unternehmen erfolgte erst im Jahr 1957, beim Bau des „Mittleren Ringes“. Auch heute wird die Straße noch von Birken gesäumt.

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/birkenleiten/index.php>

Nur wenige Schritte weiter gelangen wir zum Templer-Kloster

„Glaubt man dem Klingelschild der Villa an der Birkenleiten 35, dann befindet sich hinter dem hohen schmiedeisernen Gitter das „Trinitarion des orientalisches-orthodox-katholischen und kreuzritterlichen Chor- und Hospitaliter-Ordens der Templer e.V.“. Und das ist auch richtig, bezeichnet aber nur den sozialen Bereich, den sich die hier befindliche „religiöse Ordensgemeinschaft“ auferlegt hat: Die „Speisung der Armen“. Nichts aber deutet darauf hin, dass sich in der ehemaligen Villa des „Hofgoldschmieds und Juweliers“ Karl Winterhalter das „Archiconvent des Templerordens“, also der Hauptsitz der „Templer- Ordensgemeinschaft“ in

Deutschland befindet.

Das einst altdeutsch-romantische, und nun neogotisierte Schlösschen, wäre den meisten Spaziergängern wohl verborgen geblieben, hätten die „Tempel-Ordensritter“ auf der Suche nach Erweiterungsmöglichkeiten für ihr „Kloster“ nicht einen gewaltigen Kirchturm errichtet.

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/templerorden/index.php>

Kraemer'sche Kunstmühle

Die Geschichte der Mühle geht auf das Jahr 1701 zurück. 1863 wurde die ursprüngliche Papiermühle durch die Familie Kraemer erworben und zur Getreidemühle umgebaut. Der hier eingebaute, zur damaligen Zeit hochmoderne Maschinenpark berechtigte zur Führung des Namens "Kunstmühle". Nach der totalen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude 1945 mit seiner heutigen charakteristischen Silhouette wieder aufgebaut. Nach intensiven Überlegungen wurde im Juli 2007 der Mühlenbetrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Anschließend hat die Eigentümerfamilie die Gebäude sensibel, behutsam und nachhaltig revitalisiert und renoviert, um sie in der Verantwortung für den Weiterbestand dieses Kleinods einer zeitgemäßen gewerblichen Nutzung zuzuführen. Die Harmonie von Gebäude, gewerblicher Nutzung und Landschaft stand hierbei an erster Stelle. Die Bauarbeiten wurden 2012 abgeschlossen. (Text von der Homepage: www.kraermuehle.com)

Strom wird immer noch mit Wasserkraft durch den Auer Mühlbach erzeugt.

<http://www.auer-muehlbach.de/content/spaziergang/kraermuehle/>

Auf der Terrasse über dem Auer Mühlbach erzählte uns Kathrin viel Interessantes über durch Trockenheit und Hitze gestresste Bäume, Sonnenbrand der Buchen, hitzeresistente Baumarten die bei der Wiederaufforstung von Mischwäldern eingesetzt werden, über die Münchner Schotterebene, die vielen Quellen an der Isarhangkante, die Herleitung der Namen Siebenbrunn und Hellabrunn sowie die krautarmen Lohwälder an der Hangkante.

An Kleingartenanlagen und Schafweiden vorbei und durch eine Lohwald-Landschaft, die einen vergessen ließ, dass man mitten in einer Großstadt wandert, gelangten wir zum Endpunkt unserer Wanderung nach Siebenbrunn.

„In den Giesinger- und Harlachinger Auen entstanden im Laufe des 18. Jahrhunderts vier "Edelsitze". Sie waren vom Kurfürsten Staatsdienern zur Kultivierung und zur Gewinnung von Futter für die Dienstpferde, überlassen worden. Kurfürst Carl Albrecht schenkte seinem Obristjägermeister, Baron von Preysing, am 24. September 1728 sechzig Tagwerk Grund "jenseits der Birkenleiten" im Überschwemmungsgebiet der Isar bzw. des Mühlbachs, die frei von allen Abgaben

gestellt waren. Damit sollte ein Heudeputat für die von ihm zu unterhaltenden Dienstpferde geschaffen werden.

Selbstständiger adeliger Sitz "mit der Jurisdiktion soweit der Dachtropfen gehet" wurde Siebenbrunn am 10. Dezember 1753. Damals unter seinem Besitzer Johann Josef von Perger, Leibmedikus des Kurfürsten Max III. Joseph. Seinen Namen erhielt "Siebenbrunn" von den Hangquellen, die unterhalb der Harlachinger Straße heraustreten.

Anno 1786 entstand ein Neubau, der "Sitz Siebenbrunn, mit letzten Anklängen an die französische Gartenkunst, mit Springbrunnen, Rabatten und einem Pavillon hoch am Hang". Später erwarben die Auer Fabrikanten Schmalz und Fehr das Haus und benutzten es als Produktionsräume für Stiefel und Sandalen. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der ehemalige Edelsitz zu einer gut frequentierten Ausflugswirtschaft umgebaut. Das ist sie bis zum heutigen Tag geblieben, obwohl das Lokal im letzten Krieg zerstört wurde und nach dem Wiederaufbau erst im Jahre 1952 wiedereröffnet werden konnte.

<http://www.auer-muehlbach.de/content/spaziergang/siebenbrunn/>

Wer nicht im Biergarten einkehren wollte, konnte in wenigen Schritten die Haltestelle der Busse 52 und X98 erreichen, oder durch das neu entdeckte Grüne Idyll zurück zum Candidplatz spazieren

Nach der Exkursion mit Kathrin können wir nachvollziehen, warum Julia Sturm den Auer Mühlbach zu ihrem Lieblingsort in München auserkoren hat.

Der Auer Mühlbach, Julia Sturm's Lieblingsort in München

Der Auer Mühlbach ist zur festen Konstante in meinem Leben geworden. Mein Ruhepol, mein schattiger Arbeitsplatz, meine Laufstrecke, mein Abendspaziergang.



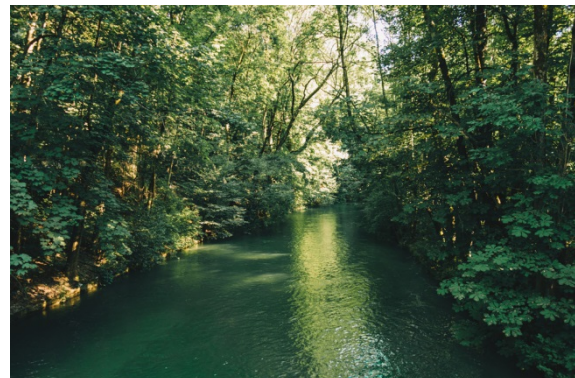
© Julia Sturm

Der kleine Bach, der in Harlaching mit Starthilfe der Isar los fließt und sich kurz vor Untergiesing im grünen Dickicht angenehm Platz verschafft.

Unter kleinen Brücken schlängelt er sich zwischen Schrebergärten und Bäumen hindurch, auf Höhe des Mittleren Rings hat er sogar kurz Ambitionen ein Fluss zu werden! Kurz darauf zaubert er dann noch schnell eine malerische Kulisse für die alten Häuschen in der Mondstraße, bis er schlussendlich unter die Au schlüpft und man ihn erst wieder am Maria-Hilf-Platz so richtig wahrnimmt.



© Julia Sturm



Für mich ist der Auer Mühlbach der Inbegriff von Ruhe. Das liegt aber gar nicht ausschließlich an ihm selbst, sondern auch an seiner schönen Umgebung: Die Schafe, die neben dem Wasser grasen, geben dem Bach noch mehr ländliche Idylle. Einen unweigerlich märchenhaften Touch bekommt er durch das Templer-Kloster noch oben drauf.

Fast wirkt es so, als hätte der Auer Mühlbach nicht mitbekommen, dass er eigentlich ein Stadt-Bach ist. Er plätschert aber auch wirklich ganz schön ungestört vor sich hin. Es gibt nur wenige Badegäste, denn der Bach pröckelt nicht gerade mit Badestellen, die sich zum Schwimmen anbieten. Vermutlich hat er einfach keine Lust auf Hektik.



© Julia Sturm

Es gibt viele Gründe, warum ich mich zum Auer Mühlbach hingezogen fühle: Zum Beispiel, dass mein Uropa schon in der Mühle am Bach gearbeitet hat – back to the roots quasi. Seit Kurzem spielt auf jeden Fall aber auch der wahnsinnig gute Espresso aus der Fausto [Kaffeerösterei](#) eine Rolle. Auf Liegestühlen sitzend, kann man hier dem Plätschern des Baches lauschen, gediegenen Kaffee schlürfen und seinen Gedanken nachhängen.

Vielleicht liegt es auch daran, dass meine Homebase nur 200 Meter entfernt ist. Aber warum auch in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt? Während ich also am Auer Mühlbach sitze und diesen Text schreibe, freue ich mich über den Luxus, dass es in München so viele schöne Orte direkt vor unserer Nase gibt. Manche begleiten einen für eine bestimmte Lebensphase und manche, wie der Auer Mühlbach, eben für immer!

<https://muenchen.mitvergnuegen.com/mein-lieblingsort/lieblingsort-auer-muehlbach/>

Und diese Informationen hat WIKIPEDIA zum Auer Mühlbach zusammengetragen:

Der **Auer Mühlbach** ist ein etwa sieben Kilometer langer, aus [Isarwasser](#) gespeister und heute größtenteils kanalisierter [Münchner Stadtbach](#), im Süden der Stadt [München](#). Er verläuft östlich des Hauptarmes der Isar entlang der Hangkante des Steilufers und ist klassifiziert als [Gewässer dritter Ordnung](#) mit einem konstanten Zu- und Abfluss von 10 Kubikmetern pro Sekunde.

Geschichte



Auer Mühlbach in Giesing um 1850

Schon lange vor der „offiziellen“ Stadtgründung Münchens wurde die Wasserkraft der Isar für den Betrieb von [Mühlen](#) genutzt. Da die Isar bis zur zunehmenden Regulierung ab dem 19. Jahrhundert ein wilder Gebirgsfluss war, der seinen Lauf häufig änderte und starke [Pegelschwankungen](#) aufwies, baute man die Mühlräder nicht nur im Münchner Raum nicht am unberechenbaren Hauptarm, sondern an einem regulierbaren, künstlich abgeleiteten Nebenarm mit möglichst konstanter Wasserführung, dem *Mühlbach*. Die erste schriftliche Erwähnung des Baches und einer Mühle zu *Kiesingenum* (heute [Untergiesing](#)) findet sich in einer Urkunde aus dem Jahre 957.

In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde im Süden Münchens auf Höhe der [Marienklause](#) am östlichen Isarsteilufer ein erstes großes Isar[wehr](#) erbaut und zwang den Fluss nach Westen, um den Wasserbedarf der aufstrebenden Stadt zu decken. Schon damals regulierte eine im Wehr angebrachte Schleuse den Zufluss zum Auer Mühlbach.

Neben der Antriebskraft für [Getreide-](#), [Hammer-](#) und [Walkmühlen](#), [Sägewerke](#) und Schleifereien lieferten der Mühlbach und die anderen Stadtbäche auch Brauchwasser für Haus und Garten, für [Färbereien](#) und [Gerbereien](#) und zum Löschen der früher häufigen gefährlichen Brände. Zugleich dienten die Bäche zur Entsorgung von Fäkalien und Abfällen aller Art.

Ursprünglicher Verlauf

Die Isar im heutigen Stadtgebiet von München als Gebirgsfluss hatte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ein relativ breites, seinen Weg immer wieder variierendes Bett mit vielen Kiesinseln und Nebenarmen. Der Auer Mühlbach ist solch ein alter Teil der Isar, der im Lauf der Jahrhunderte immer stärker reguliert und kanalisiert wurde. Seit 1330 auf Höhe der heutigen [Marienklause](#) ein erstes großes Stauwehr errichtet wurde, um das Wasser der Isar für den Bedarf der wachsenden Stadt nach Westen zu zwingen, zweigte der Bach am *Auer Senkbaum* gegenüber der heutigen [Zentrallände](#) durch eine Schleuse vom östlichen Ufer der [Isar](#) ab.

Freilegung

Wie andere Münchener Stadtbäche wurde der Auer Mühlbach verrohrt und teilweise mit Betondecken versehen. Erst im Zuge der Umweltbewegung der vergangenen Jahrzehnte wurde versucht, dies rückgängig zu machen, im Falle des Auer Mühlbachs erfolgreich. Das Gewässer ist nach dem Jahr 2000 nach Entfernung der Betondecken wieder erlebbar. Nur auf Höhe des Mariahilfplatzes ist dies unterbrochen, wo sich die [Fachakademie für Sozialpädagogik der Armen Schulschwestern von unserer Lieben Frau](#) befindet.^[2]

Verlauf

Ableitung aus dem Isar-Werkkanal



Austritt des Auer Mühlbachs aus dem Düker im Bild rechts, im Hintergrund die trockene Isarschleuse



Ableitung des Auer Mühlbachs an der Wehranlage im Isar-Werkkanal



Die Kante des Wasserfalls zeigt den Verlauf des Dükers an

Um den steigenden Bedarf der Stadt an elektrischem Strom zu decken, wurde von 1905 bis 1907 westlich parallel zur Isar der [Isar-Werkkanal](#) angelegt, durch den das Potential der Isar für größere Wasserkraftwerke genutzt werden konnte. Seit Errichtung des [Isarwerks 1](#) (Südwerk) im Jahr 1906 wird der Auer Mühlbach in der Nähe der Floßlande bei Flusskilometer 153,30 ([48° 5' 31" N, 11° 32' 55" O](#)) an dem Wehr, das die Verlängerung des [Marienklausenstegs](#) bildet, aus diesem Kanal

ausgeleitet, fließt in einem rund 160 Meter langen [Düker](#) (Tunnel), dessen Verlauf an der Kante der Staustufe flussabwärts der Marienklausenbrücke ablesbar ist, in nordöstlicher Richtung unter der Isar hindurch und tritt unterhalb der [Marienklausen](#) knapp vor dem Süden des [Tierparks Hellabrunn](#) auf der östlichen Flussseite in den früheren Auen wieder ans Tageslicht.

Zusätzlich besteht knapp oberhalb des Dükerendes eine Schleuse aus der Isar selbst, diese liegt jedoch die meiste Zeit über trocken und wird nur bei Isar-Hochwasser genutzt, um den Fluss über den Auer Mühlbach zu entlasten.

Diese aufwändigen Baumaßnahmen sollten mit dem wasserbautechnischen Wissen der jeweiligen Zeit einen möglichst konstanten Wasserzustrom für die [Mühlen](#) und [Wasserkraftwerke](#) am Mühlbach auch bei Niedrigwasser der Isar garantieren.

Weiterer Verlauf



Auer Mühlbach in Untergiesing



Freibadbächl in den [Frühlingsanlagen](#)



Mündung des Auer Mühlbachs (li.) in die Isar (re.)

Im Tierpark, der seinen Wasserbedarf über eine große Zahl an Grundwasser- und Hangquellen weitgehend selbstständig decken kann, bietet der gestaltete Auer Mühlbach in vielen vernetzten Biotopen einer großen Zahl von Tier- und Pflanzenarten eine Heimat.

Nach dem Verlassen des Tierparks fließt der Bach durch Siebenbrunn zwischen der unteren Hangkante und Schrebergärten weiter in Richtung Norden und passiert dabei die Kraemer'sche Kunstmühle und das Kraftwerk Bäckermühle. In Untergiesing wird er zum ersten Mal unter die Erde verlegt.

Der weitere Weg des Auer Mühlbach führt (teilweise überbaut) durch die Stadtteile Untergiesing und Au.

Ursprünglich mündete der Mühlbach gegenüber der Praterinsel wieder in die Isar. Seit einer Verlängerung 1893 wird er jedoch kanalisiert parallel zur Isar geführt, läuft ein Stück unterirdisch unter dem Maximilianswerk hindurch und mündet auf halber Strecke zwischen Maximiliansbrücke und Luitpoldbrücke bei Flusskilometer 146,60 (knapp stromabwärts des Maximilianswerks und der Nordspitze der Praterinsel wieder in die Isar.

Zuflüsse

Der einzige längere Zufluss des Auer Mühlbachs ist der Harlachinger Quellbach, der auch Siebenbrunner Bächl genannt wird. Sein Ursprung liegt an der Hangkante des Harlachinger Bergs im Tierpark Hellabrunn. Während der Auer Mühlbach hier etwas entfernt von der Hangkante verläuft, bleibt der Harlachinger Quellbach nahe an der Hangkante und wird von einigen Quellen zwischen dem Tierpark und dem Gasthaus Siebenbrunn gespeist. Etwa 300 Meter hinter Siebenbrunn mündet er in den Auer Mühlbach. Auch auf seinem weiteren Verlauf erhält der Auer Mühlbach Verstärkung von verschiedenen Hangquellen, z. B. an der Quellenstraße und unterhalb des Gasteig.

Abzweige

Der Aubach, auch Aubächl genannt, ist ein Seitenarm des Auer Mühlbachs, der im Tierpark von diesem abzweigt. Er hat eine Länge von 1,4 km und führt eine Wassermenge von 0,4 m³/s. Während der Auer Mühlbach nahe der Hangkante des Isarhochufers fließt, bleibt das Aubächl in der Nähe der Isar und fließt in vielen Windungen durch die südlichen Isarauen. Auf der Höhe des Flauchers wurde früher ein Teil des Wasser in die Isar abgelassen. **Ab hier wird der Bach als Freibadbächl bezeichnet. Er erweitert sich zum zweigeteilten Entenweiher, unterquert die Eisenbahnlinie und gelangt in die Baumschule Bischweiler, in der er seit deren Umgestaltung im Jahr 2010 ein wesentliches Element darstellt.** Anschließend wird er unterirdisch durch das Schyrenbad geführt, das er einst versorgte und das ihm seinen Namen gab. Nördlich des Schyrenplatzes fließt er wieder offen durch die Frühlingsanlagen, wird dann unterirdisch in einem Auslaufkanal weitergeführt und mündet knapp flussaufwärts der Museumsinsel in die Kleine Isar.

Kurz vor der ehemaligen [Kraemer'schen Kunstmühle](#) zweigt der *Kunstmühlnebenbach* oder *Kunstmühlennebenbach*, auch *Umlaufgraben* genannt, vom Auer Mühlbach ab und vereint sich nach etwa 440 m hinter der Mühle wieder mit ihm.

Etwas abwärts des [Mariahilfplatzes](#) zweigt der *Kegelhofbach* vom Auer Mühlbach ab, fließt aber schon nach 250 m wieder in ihn zurück.

Aufgelassene Abzweige

Mehrere frühere Abzweige des Auer Mühlbachs wurden inzwischen aufgelassen. Dazu zählen u. a. der *Entenbach*, der zur Kinderzeit von [Karl Valentin](#) noch unterirdisch an seinem Elternhaus vorbeifloss und 1901 aufgelassen wurde,^[3] der *Auerfehlbach*, das Falkenbächl und der für den Betrieb des [Muffatwerks](#) als [Brunnhaus](#) geschaffene Muffatbrunnhauskanal.

Nutzung

Auch heute noch dient der Auer Mühlbach zur Energiegewinnung. Die Kraemer'sche Kunstmühle erzeugte bis zu ihrer Stilllegung 2007 mit Wasserkraft etwa ein Viertel der von ihr benötigten elektrischen Energie. Heute wird die Energie ins Stromnetz eingespeist. Auch das [Kraftwerk Bäckermühle](#), das Kraftwerk am [Muffatwerk](#) und das [Maximilianswerk](#) liefern elektrische Energie^[4].

Unterhalb des Nockherbergs befindet sich noch ein Wehr mit einer [Jonval-Turbine](#). Die Wasserturbine treibt eine Kältemaschine aus dem Jahr 1880 an. Bis 1971 wurde die Maschine zur Raumkühlung in der [Paulaner Brauerei](#) genutzt. Heute läuft sie nur noch zu Demonstrationszwecken^[5].

https://de.wikipedia.org/wiki/Auer_M%C3%BChlbach

GEO-CACHING AM AUER MÜHLBACH

Im Zeitalter der GPS-Geräte gibt es eine moderne Form des Rätselratens und der Schnitzeljagd. Irgendwo werden Dosen (der "Cache") gefüllt mit netten Dingen und einem Notizbüchlein, dem Logbuch, versteckt. Das Versteck wird in Form von Koordinaten im Internet veröffentlicht. Die Koordinaten eines Startpunktes werden vorgegeben, den weiteren Weg zum "Schatz" erfährt man, wenn bestimmte Fragen vor Ort beantwortet werden können.

Wir freuen uns, mit unseren Internetseiten SaRa (Sabine und Rainer) aus Ramersdorf bei fünf wunderbaren Schatzsuchen entlang des Auer Mühlbaches wertvolle Anregungen und Informationen geliefert zu haben.

Die einzelnen Abschnitte finden Sie hier:

Auer Mühlbach 1 - da wo alles beginnt... (Link:
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108075>)

Auer Mühlbach 2 - Edelsitze, Kunstmühlen, Templer (Link:
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108076>)

Auer Mühlbach 3 - Wächter, Gerber, Kleinkraftwerke (Link:
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108077>)

Auer Mühlbach 4 - Brauer, Bullen und Haderlumpen (Link:
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108078>)

Auer Mühlbach 5 - da wo alles endet... (Link:
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108079>)

Allgemeine Informationen zum Geocaching finden Sie unter diesem Link: www.geocaching.de

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/fuehrungen/index.php>